

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh, Moltkestr. 56, 33330 Gütersloh

An den Vorsitzenden des Planungsausschusses
Herrn Heiner Kollmeyer
Berliner Str. 70 – Rathaus
33330 Gütersloh

Heiner Kollmeyer
Moltkestr. 56
33330 Gütersloh
Tel. 0 52 41 – 9 17 09 45
Fax 0 52 41 – 9 17 09 10
fraktion-rat@cdu-guetersloh.de
www.cdu-guetersloh.de

Per Mail

Gütersloh, 27.02.2019

Sehr geehrter Herr Kollmeyer,

für die Sitzung des Planungsausschusses am 12. Februar 2019 stellt die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird gebeten, einen Masterplan zur intermodalen

„Mobilität – Gütersloh 2030“

unter Bürgerbeteiligung und mit Einbindung von Experten zu erarbeiten und dem Ausschuss zur weiteren Beratung vorzulegen. Ziel dieses Masterplans ist, die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen von Mobilität in unserer Stadt herauszuarbeiten, dabei die Mobilitätsvorstellungen der Bürgerinnen und Bürger entgegenzunehmen und notwendige und sinnvolle Maßnahmen zum Erhalt und zur Ermöglichung von moderner Mobilität in unserer Stadt vorzuschlagen.

Begründung:

Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens. Dies gilt sowohl für den privaten als auch den geschäftlichen Bereich. Mobilität zeichnet Lebensqualität aus. Nicht mobil zu sein, bedeutet nicht in vollem Umfang am sozialen Leben teilnehmen zu können. Es kann sogar zur Ausgrenzung kommen. Mobilität geht uns alle an – jeden persönlich.

Individualverkehre nehmen jedenfalls gefühlt immer mehr zu. Gerade auch Kommunen haben immer mehr mit einem drohenden Verkehrskollaps zu kämpfen.

Die Digitalisierung beeinflusst das Leben mittlerweile in vielerlei Hinsicht. Ebenso steigen die Anforderungen, ökologisch notwendige und sinnvolle Veränderungen in jedem Bereich des täglichen Lebens vorzunehmen. Beides betrifft in hohem Maße auch die Mobilitätsgewohnheiten der StadtBürgerinnen und -Bürger.

Technologische Veränderungen bedeuten im Bezug auf Mobilität neue Formen derselben wie Elektroautos, Elektro-Bikes oder Elektro-Roller und zukünftig auch autonomes Fahren. Damit einhergehend stellen die großen Automobilproduzenten ihre Vertriebswege um – sie werden schon bald nicht mehr nur Autos verkaufen, sondern vermehrt „Mobilität“. Begriffe wie Car-Pooling oder CarSharing dokumentieren das.

Aus allem resultierend müssen wir uns auch für eine Kommune zunächst folgende Fragen stellen: Was bedeutet das insgesamt für unsere Stadt? Bedeutet das beispielsweise, weniger Parkplätze zur Verfügung zu stellen? Wie muss eine Vernetzung aller Mobilitätsformen aussehen? Welche Anzahl von Ladestationen ist notwendig? Was bedeutet das wiederum für die Stromversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger? Welche Rolle spielt zukünftig der ÖPNV? Inwiefern muss er auch mit dem Zug oder ggf. mit Parkmöglichkeiten vor den Toren der Stadt verbunden werden? Wie sieht der ÖPNV insbesondere in einer vernetzten Stadt aus?

Auch Ökologisch notwendige und sinnvolle Bewegungsarten, zusammengefasst unter „bike&walk“ werden stark zunehmen und parallel einhergehen mit anderen Mobilitätsarten. Was muss getan werden, um reibungslose Vernetzung und Zunahme dieser Art zu unterstützen?

Die zunehmende Digitalisierung von Informationssystemen der Verkehrsmittel wird die intermodulare Mobilität voranbringen. Vernetzung und die starke Verbreitung von Smartphones und weiterer Informations- und Kommunikationstechnologien vereinfacht die Nutzung und das Abrufen von Echtzeitinformationen und schafft so neue Möglichkeiten und Alternativen der Mobilität, insbesondere hinsichtlich der Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel.

All diesen Herausforderungen und der daraus resultierenden Fragen müssen wir uns stellen. Hierauf bedarf es Antworten, die im Rahmen eines wie beantragten Masterplans zu erarbeiten sind.

Dabei sollen auch die Erfahrungen aus dem Arbeitskreis „Mobilität“ einbezogen werden.

Mit freundlichem Gruß

Wolfgang Harbaum

- Mitglied der CDU-Fraktion -